

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-02-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

19. Februar 1958

Lieber Herr Schütz,-

seien Sie zunächst - wenn auch leider sehr verspätet - bedankt für Ihren Brief vom 7. Februar. Es verhielt sich aber so, dass ich am Tage nach Ankunft Ihres Schreibens plötzlich und unerwartet abreisen musste, weil der Zustand meiner Mutter, die seit Wochen an einer Thrombose krankte, sich verschlechtert hatte. Hier angekommen, brach ich mir in ziemlicher Eile den Fuss und liege nun auf vier bis sechs Wochen im Gips,- allwelche Ereignisse Sie zwar wenig angehen, doch immerhin dazu dienen mögen, Ihnen mein Schweigen begreiflich zu machen. Zusätzlich wird dies Schweigen Ihnen verständlich sein, wenn Sie bedenken, dass Sie mir ja gar keine richtige Adresse angegeben haben,- vielmehr versprochen, mich Ihre neue Anschrift wissen zu lassen, sobald Sie selbst Bescheid darüber wüssten.

Da ich also auch heute lebhaft bezweifle, dass diese Zeilen Sie erreichen werden, beschränke ich mich auf den Ausdruck meiner besten Wünsche,- besonders bezüglich des "ruhigen Zimmers", von welchem Sie träumen. Nein, ich glaube nicht, dass die "Aermlichkeit" Ihres Mantels schuld daran war, dass Sie in den beiden ersten Tagen keine Unterkunft fanden. Unterkunft finden ist schwer, heutzutage,- besonders in München, wohin viele Menschen sich drängen, weil sie - mit einem gewissen Recht - der Ansicht sind, es lebe sich dort eher angenehmer und weniger unfreundlich als anderswo.

Ihre Gedichte habe ich sehr aufmerksam gelesen und - ungefähr - den Eindruck bestätigt gefunden, den ich Ihnen schon beim Steinhäger wiedergab. Doch müsste ich wirklich wissen, wo Sie stecken, ehe ich mich darauf einlassen könnte, Ihnen meine Meinung auf genauere und - vielleicht ? - hilfreichere Weise zu übermitteln.

Dass Sie sich den "Wendepunkt" überhaupt verschafften, freut mich. Dass Sie - auf der anderen Seite - so kreuz und quer in dem Buch herumlasen, dass die Entwicklung des Menschen, um den es hier geht, und der hier sein letztes "Bekenntnis" ablegt, Ihnen in keiner Weise deutlich werden konnte, freut mich weniger. (Und nicht, als ob es mich besonders freute, dass mir im vorigen Satz nach zwei durchaus erlaubten und stilistisch richtigen "dass'" ein drittes stilistisch unerlaubtes "dass" unterlaufen ist!)

Genug. Ich wünschte, mein Brief erreichte Sie. Bitte antworten Sie, falls er es tut. Nochmals alles Gute

5806